

# Entwicklung und Betrieb eines mobilen Freilandhaltungssystems zur ökologischen Kaninchenmast

Berger, H.<sup>1</sup>, Rentschler, T.<sup>1</sup> Tschich, J.<sup>1</sup> Siegmeier, T.<sup>1</sup>, Möller, D.<sup>1</sup> und Richter, U.<sup>2</sup>

*Keywords: Kaninchen, Fleischproduktion, Tierwohl, Wirtschaftlichkeit, Freilandhaltung*

## Abstract

*Rabbit fattening in mobile cages on pasture is one of the most effective ways to convert cheap and abundant grass into a healthy, sustainably produced meat of high nutritious value without competing for human food resources. Efforts to develop a functional and dependable system failed in various occasions over the last years. Barricades preventing rabbits from escaping through digging as well as barricades against predators are the link to combine mobility and reliability to operate an outdoor husbandry system properly. This project developed a mobile cage prototype for 50 to 100 rabbits with a technical barricade without compromising mobility.*

## Einleitung und Zielsetzung

Die Kaninchenfleischerzeugung je Hektar übertrifft in der Weidefütterung die aller anderen Weidetiere (Schlolaut 1995). Die ökologische Kaninchenmast im Freiland hat jedoch nur eine marginale Bedeutung. Eine generelle Nachfrage nach ökologisch produziertem Kaninchenfleisch ist vorhanden (Mergili & Sthamer 2010) und viele der bereits produzierenden Landwirte möchten die Produktion ausweiten. Die Produktion mit bekannten Systemen ist zu arbeitsaufwändig und durch oft hohe Verluste nicht wirtschaftlich und unter Tierschutzaspekten problematisch (Marty 2011, Hoy 2009). Probleme sind vor allem Tierversluste durch Darmerkrankungen (Kokzidiose), Räuber und Ausbrechen der Tiere (Hoy 2009, Mergili & Sthamer 2010). Verschiedene Versuche in der Schweiz, ein praktikables und gleichzeitig wirtschaftliches System zu entwickeln, waren nicht erfolgreich (Marty 2011). Neben geeigneten genetischen Herkünften, angepassten Betriebsstrukturen und Fachwissen benötigt die erfolgreiche Freilandhaltung vor allem ein Haltungssystem, welches „Wechselweiden, längere Ruhephasen der Weiden, Schutzmöglichkeiten und angepasstes Management“ ermöglicht (Hoy 2009) und mit Ausbruchssicherheit und Schutz gegen Räuber verknüpft (Schlolaut 1995). Ziel war die Entwicklung eines mobilen Haltungssystems für größere familiäre Gruppen für 50 bis 100 Tiere pro Gehege. Dazu wurde eine Ausbruchsbarrriere entwickelt, die permanent mobil ist und ohne Zusatzarbeiten in jeder Betriebssituation wirksam bleibt. Weiterhin sollte eine adaptierte Kosten-Leistungs-Rechnung modelliert und die Sensitivität der Parameter identifiziert werden.

## Tiere, Material und Methode

Als Grundlage zur Konstruktion des mobilen Geheges dienten die Haltungsbestimmungen für Kaninchen des Bioland e.V. sowie die kostengünstigste und praktikabel gängigste Statik und Materialwahl. Es wurde auf 5x5 m konstruiert und ist auf Rädern voll mobil, sodass es mit einer beliebigen landwirtschaftlichen

---

<sup>1</sup> Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Fachgebiet Betriebswirtschaft, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, [info@mobihasy.de](mailto:info@mobihasy.de), [www.mobihasy.de](http://www.mobihasy.de).

<sup>2</sup> Universität Kassel, Fachgebiet Agrartechnik, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen

Zugmaschine leicht bewegt werden kann. Die Rahmenkonstruktion besteht aus Metall und Plattenwerkstoffen und ist zu 60 % zum Witterungsschutz überdacht. Die nötige Inneneinrichtung wie Tränken, Futterspender, Liegeflächen und Unterschlupfmöglichkeiten sind erhöht und direkt am Rahmen montiert, sodass sie permanent mobil sind. Kernstück ist eine spezielle Ausbruchsbarrriere, welche den Ausbruch der Tiere oder das Greifen von Räufern verhindert und gleichzeitig jederzeit mobil bleibt.

Die im Versuch eingesetzten Tiere stammten teils aus ZIKA-Zucht, teils aus eigener Zucht ohne spezifische genetische Herkunft. Die Besetzung der Mobilställe erfolgte mit Beginn der Vegetationsperiode Anfang April, die Mast von 50 Tieren begann mit dem Absetzen vom Muttertier im Alter von 30 Tagen und dauerte weitere 70 Tage. Durch das tägliche Umsetzen wurde den Tieren eine hygienische Futtergrundlage geboten sowie das art eigene selektive Fressen gefördert. Eine ad libitum Zufütterung erfolgte mit einem Hafer-Erbsen-Gemisch. Eine Vergleichsvariante wurde aufgrund des Umfangs nicht einbezogen.

## Ergebnisse und Diskussion

Im entwickelten System konnten 50 Masttiere erfolgreich bis zu einem Schlachtgewicht von 1,5 kg unter Einsatz von wenig Kraftfutter (2,5 kg pro Tier bei 70 Tagen Mastzeit) gemästet werden. Mit mindestens drei möglichen Durchgängen pro Weidesaison können somit 225 kg Fleisch pro Gehege mit einem geringen Arbeitsaufwand von 47,3 h produziert werden. Öko-Kaninchenfleisch kostet nach den Berechnungen im System ca. 12 €/kg. Damit kann den Mängeln einer biologischen Kaninchenmast auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten mit dem mobilen Haltungssystem grundlegend erfolgreich begegnet werden. Betriebswirtschaftlich sinnvoll ist jedoch nur eine Kombination aus der Jungtieraufzucht in Bodenhaltung und einer Mobilstallhaltung in der Mastphase. Eine optimale Wertschöpfung könnte für viele Öko-Betriebe vor allem durch eventuell schon bestehende Direktvermarktung erreicht werden, um angemessene Preise und Gewinne zu erzielen. Der Flächenbedarf eines Mobilstalls beträgt pro Jahr ca. 2000 m<sup>2</sup> bei dreimaliger Beweidung. Der enorme Lebendmasse-Zuwachs in der Weidemast (ca. 2000 kg/ha\*a) aus der Literatur (Schlölaut 1995) kann damit praktisch erfolgreich umgesetzt werden. Das System bietet einen effektiven Schutz vor dem Ausbruch der Tiere und gleichzeitig umfassenden und ausreichenden Schutz vor allen Räufern, zu viel Sonneneinstrahlung und Witterungsunbilden. Das tägliche versetzen bietet den Tieren stets frisches und hygienisches Futter und sonst häufige Probleme wie Darmerkrankungen werden vorgebeugt. Dies zeigte sich auch durch entsprechend hohe Mastleistungen und geringe Verluste im Testbetrieb.

Ein Vergleich mit anderen Freilandssystemen, aber auch konventionellen Systemen wie der Käfighaltung, war aufgrund der nicht vergleichbaren Datenerhebungen und stark variierender Quellen nicht möglich und sinnvoll.

## Literatur

- Hoy, S. (2009): Freilandhaltung von Kaninchen unter Verhaltens- und Gesundheitsaspekten. Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus-Liebig-Universität Gießen
- Marty, D. (2011): Abschlussbericht KAG-Projekt „Kaninchen ins Freiland“. KAG Freiland (Schweiz)
- Mergili, S., Sthamer, D. (2010): Abschlussbericht Bio-Kaninchenhaltung in Deutschland – derzeitige Situation und Stand des Wissens. Stiftung Ökologie und Landbau SOEL
- Schlölaut, W. (1995): Das große Buch vom Kaninchen. DLG-Verlag Frankfurt am Main